

# So schön schaurig!

TZ 28.10.14

## Die Lesestunde in der Stadtbücherei lehrt die Mädchen und Jungen das Fürchten

**Halloween hat seinen Schatten vorausgeworfen, und darin fanden sich Kinder zur Gruselstunde zusammen. Die Stadtbücherei bot eine schaurig schöne Vorlesestunde an.**

■ Von Frank Saltenberger

Neu-Anspach. Hexen-Literatur ist zurzeit offensichtlich gefragt. Am Hexen-Tisch kam jedenfalls keiner vorbei, der sich zur Lesestunde in die Gruselkammer gewagt hatte. Zu einer solchen hatte die Stadtbücherei eingeladen, und dort, wo normalerweise Historisches oder

Zeitgeschichtliches wie „Die Markgräfin“, „Die Frauen von London“ oder Bücher von Isabel Allende unverhüllt stehen, war eine Ecke zwischen den Regalen abgeteilt und umdekoriert worden. Schwarze Tücher waren über das Lesegut drapiert, und weißer Tüll, der an Spinnweben erinnerte, unter dem strahlte eine Lampenkette mit Gespenstern ihr spärliches Licht ab. Dazu kam die Leselampe, die aber nicht nur der Vorleserin das Lesen erst ermöglichte, sondern gleichzeitig das Gesicht effektiv von unten anstrahlte und einen bedrohlich großen Schatten an die Wand warf.

Aber die Kinder waren nicht unvorbereitet. Ein Junge hatte als Pirat für alle Fälle einen Säbel dabei, die anderen hatten sich auch gruselig in Schale geschmissen, mit Dracula-Umhang beispielsweise, und ein Mädchen hatte sogar Kleider und Fleisch ganz abgelegt und kam als Skelett. So konnte man vor sich selbst schon Angst bekommen.

### 1000 Gefahren

Aber dann gab es ja noch die Gruselgeschichten, denn Lesepatin Eva-Maria Herrmann hatte die entsprechende Lektüre ausgesucht, aber den Kindern ein Mitspracherecht

gelassen. Aus „1000 Gefahren, Spuk in der Halloween-Nacht“ konnten die Zuhörer auswählen beziehungsweise an verschiedenen Stellen entscheiden, wie die Geschichte weitergehen soll.

„Es ist Halloween. Du bist mit deiner älteren Schwester auf einer Party in einer alten verfallenen Villa eingeladen. Das Haus steht schon seit vielen Jahren leer und sieht ziemlich unheimlich aus...“ So beginnt das Buch von Susan Saunders, und eigentlich hätten die beiden Partygäste nur den langen Hauptweg zum Haus gehen müssen, aber sie glaubten, auf einer Abkürzung schneller voran zu kommen. Ob das eine gute Idee war? Vielleicht landet man ja auf einer ganz anderen Party.

An vielen Stellen bietet das Buch dem Leser an, den Fortgang der Geschichte zu bestimmen. Wer dies in der Gruselstunde in der Stadtbücherei tun durfte, wurde durch das Los bestimmt. Die Kinder mussten dazu in einen Sack mit Losen greifen, und wer das Gespenst mit einem Punkt gezogen hatte, durfte entscheiden: „Im Keller ist eine Tür, entscheide du, ob du hineingehen oder der Hexe nachlaufen willst.“ Doch wie man auch entschied, es ging gruselig weiter. Aber nach einer Stunde war der Spuk vorbei, und wer durchgehalten hatte, konnte den Vorhang beiseite schieben, war wieder in der Stadtbücherei, und die Gänsehaut konnte sich langsam wieder verziehen.



Umringt von gruseligen Gestalten liest Eva-Maria Herrmann in der Gruselecke Gruselgeschichten vor. Foto: fms